

Das Heft ist nicht nur für Teilnehmer an der Vollversammlung gedacht, sondern für alle, die je an ihrem Ort diesem wichtigen Ereignis theologisch arbeitend folgen möchten.

Claus Kemper

GEIST — MÜNDIGKEIT — BEFREIUNG

Michael Plathow, Heiliger Geist — Hoffnung der Schwachen. Lutherhaus Verlag, Hannover 1985. 75 Seiten. Kart. DM 16,80.

Die Pneumatologie hat in der Ökumene wie in den einzelnen Kirchen im Laufe der letzten Jahrzehnte zunehmend an Bedeutung gewonnen, ohne daß — zumindest auf evangelischer Seite — die dogmatische Aufarbeitung mit dieser Entwicklung immer Schritt gehalten hat. Hier vermag das vorliegende Büchlein in gedrängter Kürze gute Dienste zu leisten, indem es in acht Kapiteln biblische Besinnung mit systematischen Erwägungen verknüpft, um eine trinitarisch verstandene pneumatologia crucis als „Verheißungs- und Hoffnungspotential“ zu bekennen und in „Lob und Anbetung des Heiligen Geistes“ einmünden zu lassen. Eine Schrift, die sich sowohl zum eigenen Studium wie auch als Arbeitshilfe für theologisch interessierte Gemeindekreise anbietet.

Hanfried Krüger

Mitsuo Miyata, Mündigkeit und Solidarität. Christliche Verantwortung in der heutigen japanischen Gesellschaft. (Missionswissenschaftliche Forschung, Bd. 17.) Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1984. 191 Seiten. Paperback DM 35,—.

Professor Miyata verfolgt mit seinem Buch „Mündigkeit und Solidarität“ das Ziel, „ein konkretes Bild der heutigen geistigen Lage in Japan zu zeichnen“ (9). Dieses Bild ist von der Komposition her ein Mosaikbild. Das hängt vor allem damit zusammen, daß sich hinter dem einheitlichen Titel eine Sammlung von Aufsätzen des Verfassers aus den Jahren 1969 bis 1982 verbirgt mitsamt zwei Erstveröffentlichungen, die auf Seite 190 aufgelistet werden. Das „Heute“ in dem uns vorliegendem Bilde reicht somit über die letzten 15 Jahre.

Das Bild von der geistigen Lage Japans, das Prof. Miyata als ausgebildeter Jurist und Politologe (vergl. Biographie S. 188) kritisch zeichnet, beschert dem Leser eine Fülle von interessanten Informationen, guten gesellschaftskritischen Analysen und eigenwilligen Interpretationen. Aus allen Beiträgen spürt der Leser die große Sorge des Verfassers über die zunehmenden „restaurativen Tendenzen“ (68, 88) in seinem Lande, die ihn als Christen beunruhigen. Christliche Verantwortung bedeutet daher für ihn Wahrnehmung eines christlichen Wächteramtes gegenüber Staat und Gesellschaft Japans.

Die restaurativen Tendenzen kommen nach Auffassung von Prof. Miyata unter anderem in folgenden Problembereichen zum Ausdruck: Kap. 1: Stellung und Verehrung des Kaisers in der Gesellschaft (23); Geistesstruktur des Shinto (49); Bewältigung der Vergangenheit (58); „Kaisertum in uns“ (92); sowie in Kap. 2: Aushöhlung der Nachkriegsdemokratie (100); Diskriminierung der Koreaner (108, 138); Verstaatlichung des Yasukuni-Schreins (15, 52, 80, 106, 184), in dem die Seelen der gefallenen Krieger als „Heroengötter“ (53) gefeiert werden; Schwächung der Menschenrechte (135) und Revision der Schulbücher (145, 167).